Zeitschrift: Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich

Herausgeber: Geobotanisches Institut, Stiftung Rübel (Zürich)

Band: 76 (1982)

Artikel: Alpine Rasengesellschaften auf Silikatgestein bei Davos : mit farbiger Vegetationskarte 1:2500 = Alpine grassland communities upon silicate substrate near Davos : with a coloured vegetation map 1:2500

Autor: Vetterli, Luca

Kapitel: 1: Einleitung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-308682

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Einleitung

Es ist bezeichnend, dass die "pflanzensoziologische Schule von BRAUN-BLANQUET, die auf scharf voneinander trennbaren, diskreten Assoziationen aufbaut, gerade in den Alpen besonders im vielfältigen Graubünden ihren Anfang nahm" (LANDOLT et al. 1976). In jenem Gebiet, insbesondere über der Waldgrenze, ist nämlich der Reichtum an leicht zu unterscheidenden Pflanzenbeständen (Pflanzengemeinschaften) sehr gross. Dies hängt damit zusammen, dass sich die Standortsfaktoren mit zunehmender Meereshöhe immer direkter auf die Vegetation auswirken. Die Beobachtung und Beschreibung dieser Auswirkungen wird zudem durch den in den Alpen meist kleinräumigen Wechsel der Standortsfaktoren erleichtert.

Schon sehr früh wurde erkannt, dass das Vorkommen bestimmter Pflanzenarten, insbesondere derjenigen, die das Vegetationsbild prägen, auf standörtliche Gesetzmässigkeiten zurückzuführen und für bestimmte Pflanzengemeinschaften charakteristisch ist (HEER 1835, KERNER 1863, SCHRÖTER 1895). Später wurden die alpinen Pflanzengemeinschaften zu abstrakten Vegetationseinheiten (den Pflanzengesellschaften) zusammengefasst (BROCKMANN-JEROSCH 1907, RÜBEL 1912, BRAUN 1913, BRAUN-BLANQUET 1918, BRAUN-BLANQUET und JENNY 1926, KOCH 1928 u.a.) und aufgrund ihres Aehnlichkeitsgrades in ein hierarchisch geordnetes System gestellt (z.B. bei BRAUN-BLANQUET 1948-1949 und OBERDORFER 1957, 1977, 1978).

In der alpinen Stufe wurden bis heute vor allem Pflanzengesellschaften beschrieben, die an eigenen Arten (sogenannte Charakterarten) reich sind, und bekanntlich eher extreme Standorte besiedeln. Weit verbreitete, vegetationskundlich aber schwer charakterisierbare, von keinem extremen Standortsfaktor allein geprägte Standorte wurden wenig bearbeitet.
Aus diesen und weiteren Gründen (schlechten Kartengrundlagen, erschwerter Geländezugang, kaum Nutzungskonflikte) sind bisher nur ganz vereinzelt detaillierte Karten alpiner Vegetation erstellt und veröffentlicht worden. Diese Vegetationskarten stützen sich im allgemeinen auf die zwar eindeutig charakterisierten, aber eher extremen Pflanzengesellschaften von BRAUN-BLANQUET oder seltener auf Vegetationseinheiten die (lediglich) die Dominanzverhältnisse der einzelnen Arten widerspiegeln. Durch

diese, im Einzelfall durchwegs zweckmässigen Abstraktionen werden diese Karten der reellen, auf die lokalen Vegetationsverhältnisse zugeschnittenen Vegetationsdarstellung nur teilweise gerecht.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Rasengesellschaften der alpinen Stufe im Gebiet um Davos (Kanton Graubünden, Schweiz) mit den sie bedingenden Standortsfaktoren genau zu beschreiben, nach Aehnlichkeit zu ordnen (Ordination), zu gliedern (Klassifikation) und zur Abklärung ihrer Beziehungen untereinander sowie ihrer Abhängigkeit vom Standort vegetationskundlich zu kartieren.

Das Hauptgewicht der vegetationskundlichen Untersuchungen dieser Arbeit liegt im Gegensatz zu BRAUN 1913, BRAUN-BLANQUET 1948-1949, 1969, 1975 sowie BRAUN-BLANQUET und JENNY 1926 mehr bei der Ordination der Vegetation als bei der Klassifikation. Dies ist bedingt durch die unterschiedlichen Ziele der Vegetationsbeschreibung: BRAUN-BLANQUET wollte ein übersichtliches System an deutlich getrennten, allgemein gültigen Assoziationen liefern; in der vorliegenden Arbeit hingegen soll möglichst das gesamte lokal ausgebildete Spektrum an unterschiedlichen Vegetationen erfasst werden, einschliesslich jener, die bisher, sei es wegen ihrer Armut an Charakterarten oder ihrer Uebergangsstellung zwischen definierten Pflanzengesellschaften, nicht oder nur unvollständig untersucht wurden. Da einem solchen Ziel entsprechend das gradientenartige Vegetationsgefüge mit allmählichen Uebergängen zwischen den verschiedenen Vegetationstypen sich in den aufgenommenen Vegetationsdaten niederschlägt, muss die Ordination der Vegetationsaufnahmen vor der Klassifikation vorgenommen werden.

Die standortskundlich-pflanzensoziologischen Untersuchungen erfassen die alpinen Rasen sowohl über Urgestein wie auch über Kalkschiefer- und Dolomitgestein. Eine Zusammenfassung der Standorts- und Vegetationsverhältnisse des dolomitischen Gebiets, einschliesslich eines schwarzweiss gedruckten Ausschnittes aus der entsprechenden Vegetationskarte im Massstab 1:2500 ist in VETTERLI (1981) erschienen. Auf diesen Teil der Untersuchungen wird daher in der vorliegenden Arbeit nicht mehr näher eingegangen.